

Inhaltsübersicht

Teil I: Die Sozialpsychologie als Disziplin

1	Gegenstand der Sozialpsychologie	7
2	Entwicklungslinien der Sozialpsychologie	17
3	Methoden und Theorien	31
4	Wirtschaftliche Anwendungsbezüge	41

Teil II: Die soziale Realität des Individuums

5	Soziales Lernen und Sozialisation	51
6	Motivation und soziales Handeln.....	93
7	Emotion und Belastung.....	133
8	Soziale Vergleichsprozesse	171
9	Soziale Wahrnehmung und Kognition	189
10	Soziale Einstellungen.....	283
11	Kommunikation und Medienwirkungen	349
12	Soziale Aspekte des Selbstkonzeptes.....	391

Teil III: Das Individuum im sozialen Kontext

13	Interaktion in Dyaden	431
14	Gerechtigkeit in Sozialbeziehungen.....	495
15	Interaktion und soziale Rollen	517
16	Macht und Führung in sozialen Systemen	547
17	Norm, Konformität und Abweichung	603
18	Gruppenstruktur und Gruppenleistung.....	645
19	Konflikt, Kooperation und Wettbewerb	691

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur dritten Auflage	1
--	----------

Teil I: Die Sozialpsychologie als Disziplin

1 Gegenstand der Sozialpsychologie	7
---	----------

Unser sozialer Alltag – Ein typisches sozialpsychologisches Experiment – Einige Definitionen von Sozialpsychologie – Verweigerung einer Definition? – Versuch einer Objektbestimmung – Soziales Handeln – Einige Abgrenzungsfragen

2 Entwicklungslinien der Sozialpsychologie.....	17
--	-----------

2.1 Zur Geschichte der Sozialpsychologie	17
---	-----------

Ziele dieser historischen Darstellung – Zugänge zur Geschichte der Sozialpsychologie – Die „lange Vergangenheit“ der Sozialpsychologie

2.2 Elemente des Forschungsprozesses und ihre Geschichte.....	19
--	-----------

Eine modelltheoretische Systematik – Bedeutende Forscher und Strömungen – Anthropologische Grundannahmen – Die Entwicklung aktueller Konzepte – Die Entwicklung von Erhebungs- und Auswertungsmethoden – Typische Problemstellungen auf der Gegenstandsebene

3 Methoden und Theorien.....	31
-------------------------------------	-----------

Zur Methodologie der Sozialpsychologie – Verstehen und Erklären – Qualitative und quantitative Verfahren – Empirische Sozialforschung – Insbesondere: Das sozialpsychologische Experiment – Theorieprogramme – Behavioristische und kognitive Theorien

4 Wirtschaftliche Anwendungsbezüge	41
---	-----------

4.1 Theorie und Praxis: Einige Grundfragen	41
---	-----------

Sozialpsychologie als Grundlagenforschung – Verschiedene Praxisbegriffe – Mögliche Praxisbereiche der Sozialpsychologie – Gefahren der Anwendung

4.2 Ein Blick auf verschiedene Anwendungsbereiche	43
--	-----------

Anwendungsbereiche: Gesamtwirtschaft – Arbeit – Organisation – Führung – Geld – Markt – Konsumentenverhalten – Werbung – Verknüpfung von Sozialpsychologie und Wirtschaftspsychologie

Teil II: Die soziale Realität des Individuums

5 Soziales Lernen und Sozialisation	51
5.1 Vororientierung	51
<i>Inhalte des Lernens – Vom evolutionären Vorteil des Lernens – Lerndispositionen – Überblick über die Lernmechanismen</i>	
5.2 Fundamentale Lernmechanismen	54
5.2.1 Klassische Konditionierung: Lernen von Auslösebedingungen	54
<i>Das Erlernen von neuen Reizen als Signale – Generalisation und Diskrimination</i>	
5.2.2 Instrumentelle Konditionierung: Lernen von Verhalten über Konsequenzen	56
<i>Das Effekt-Gesetz – Verstärkungspläne – Sekundäre Verstärkung – CRESPI-Effekt – Gesetz des relativen Effekts – Delay-Effekt – Habitualisierung – Selbstverstärkung – Internalisierung – Generalisation – Diskrimination – Kritik am Effekt-Gesetz</i>	
5.2.3 Kognitives Lernen	65
<i>Lernen durch Einsicht – Antizipierte Effekte – Lernen von Kognitionen</i>	
5.3 Soziales Lernen	67
5.3.1 Was ist „sozial“ beim Lernen?	67
<i>Soziale Perspektiven – Soziale Lerntheorien</i>	
5.3.2 Lernen am Modell	68
<i>Reziproke Determinierung – Imitationslernen – Selbstwirksamkeit</i>	
5.3.3 Lernen von Erwartungen	73
<i>Rotters soziale Lerntheorie – Locus of control</i>	
5.3.4 Kontingenz und Kontrolle	75
<i>Kognizierte Kontrolle – Gelernte Hilflosigkeit – Kontroll-Illusion und gelernte Sorglosigkeit</i>	
5.4 Sozialisation als Lernprozess	79
5.4.1 Inhalte der Sozialisation	79
<i>Lernen von Normen und Rollen – Internalisierung von Normen – Ökonomisation</i>	
5.4.2 Phasen der Sozialisation	81
<i>Kognitive Entwicklung – Individuation und Selbstkonzept – Sozialisationsstörungen – Sekundäre Sozialisation – Tertiäre Sozialisation – Quartäre Sozialisation – Sozialisation durch Medien</i>	
5.4.3 Stile der Sozialisation	87
<i>Belohnungs- und Bestrafungsorientierung – Ein zweidimensionales Modell – Zuwendung und Bindung – Inkonsistente Sozialisation – Familiäre Kompetenzen – Differenzielle Sozialisationsorientierungen</i>	

6 Motivation und soziales Handeln	93
6.1 Vororientierung.....	93
6.2 Grundfragen der Motivation	93
6.2.1 Begriff der Motivation.....	93
<i>Gründe und Begründungen – Motivation und Attribution – Motivation als hypo-</i> <i>thetisches Konstrukt – Motiv und Motivation – Motiv: Ein irreführendes</i> <i>Konstrukt? – Messung der Motivation</i>	
6.2.2 Formen der Motivation	98
<i>Primäre und sekundäre Motive – Unbewusste und bewusste Motivation –</i> <i>Intrinsische Motivation – Entstehung intrinsischer Motivation – „Flow“:</i> <i>Sonderform der intrinsischen Motivation – Beziehungen zwischen extrinsischer</i> <i>und intrinsischer Motivation – Korruptierungs-Effekt – Selbstbestimmung und</i> <i>Selbstregulierung</i>	
6.3 Theorien der Motivation	103
6.3.1 Antriebsorientierte Konzepte	104
<i>Triebreduktion – Aktivierung – Bedürfnisse – Emotionen</i>	
6.3.2 Anreizorientierte Konzepte.....	108
<i>Werte (Valenzen) – Erwartungen und Werte – Die Prospect-Theorie –</i> <i>Instrumentalität – Instrumentalitätstheorie: Einige Einwände – Instrumentali-</i> <i>tätstheorie: Empirische Befunde</i>	
6.3.3 Handlungsorientierte (volitionale) Konzepte	112
<i>Das TOTE-Modell – Handlungsregulation – Das Rubikon-Modell – Handlungs-</i> <i>kontrolle – Zielsetzungstheorie</i>	
6.4 Soziale Motivation	119
6.4.1 Was sind soziale Motive?	119
6.4.2 Leistungsmotivation	120
<i>Erfolgssuche und Misserfolgsmeidung – Leistung und Attribution – Empirische</i> <i>Befunde zur Leistungsmotivation – Leistungsmotivation und Arbeitsverhalten</i>	
6.4.3 Das Anschlussmotiv (Affiliation)	124
<i>Furcht und die Gesellschaft anderer – Mögliche Gründe für Affiliation</i>	
6.4.4 Macht- und Kontrollmotivation	125
<i>Das Kontrollmotiv – Messung des Kontrollmotivs – Das Machtmotiv –</i> <i>Messung des Machtmotivs – Macht als ambivalentes Motiv – P-Macht und S-</i> <i>Macht</i>	
6.4.5 Altruismus und Aggression	130
<i>Extrinsischer Altruismus – Intrinsischer Altruismus – Einige Bedingungen für</i> <i>aggressives Verhalten</i>	

7 Emotion und Belastung.....	133
7.1 Vororientierung.....	133
7.2 Belastung und Bewältigung.....	133
7.2.1 Stress und Stressoren.....	133
<i>Potenzielle Stressoren – Selbst-Stress – Sozialer Stress</i>	
7.2.2 Stress- Modelle	136
<i>Fit-Modelle – Unsicherheits-Modelle – Kontrolltheoretische Ansätze – Transaktionales Stress-Modelle</i>	
7.2.3 Soziale Unterstützung	139
<i>Formen sozialer Unterstützung – „Annahme verweigert“</i>	
7.3 Emotion und Gefühl	141
7.3.1 Facetten der Emotion.....	141
<i>Merkmale von Emotionen – Ebenen emotionaler Reaktion – Kognition und Emotion – Verlauf von Emotionen</i>	
7.3.2 Messung von Emotionen	146
<i>Physiologische Messverfahren – Messung des subjektiven Erlebens – Beobachtung des Ausdrucksverhaltens – Induktionsverfahren</i>	
7.3.3 Emotionen im sozialen Kontext	148
<i>Soziale Emotionen – Eigene und fremde Emotionen – Emotionale Kontrolle – Emotionen und soziale Normen</i>	
7.4 Ausgewählte Emotionstheorien	151
7.4.1 Klassische Konzepte.....	151
7.4.2 Evolutionäre Konzepte.....	152
<i>Funktion von Emotionen – Ausdruck von Emotionen – Basis-Emotionen – Evolutionäre psychische Mechanismen</i>	
7.4.3 Kognitive Konzepte	156
<i>LAZARUS – SCHACHTER – WEINER</i>	
7.5 Affekte und Stimmung.....	162
7.5.1 Wirkungen auf die Informationsverarbeitung	163
<i>Affektives Priming – Stimmungskongruenz – Depressiver Realismus – Wirkung von Stimmungen auf die Einstellungsänderung – Stimmung als Information</i>	
7.5.2 Wirkungen auf das Sozialverhalten.....	165
<i>Aggression/Altruismus – Gruppeninduzierte Stimmung – Affektive Ansteckung</i>	

8 Soziale Vergleichsprozesse	171
8.1 Vororientierung.....	171
<i>Relevanz von Vergleichsprozessen – Vergleichsprozesse in verschiedenen Kontexten – Spontane Vergleiche</i>	
8.2 Eine Theorie sozialer Vergleichsprozesse	173
8.3 Grundkonzepte zum sozialen Vergleich	174
8.3.1 Sozialer Vergleich als Motiv.....	174
<i>Stärke des Vergleichsmotivs – Sub-Motive des sozialen Vergleichs</i>	
8.3.2 Gegenstand des Vergleichs	176
<i>Vergleich von Fähigkeiten – Vergleich von Meinungen – Vergleich von Selbst-Aspekten – Vergleich von Gefühlen – Andere Vergleichsobjekte</i>	
8.3.3 Physikalische und soziale Realität.....	179
<i>Einschränkungen der Realitätshypothese – Kosten des Realitätstests</i>	
8.3.4 Ähnlichkeit der Vergleichsperson.....	181
<i>Gefahr der Zirkularität – Relevante Attribute – Vergleiche mit unähnlichen Personen – Ähnlichkeit in anderen Konzepten – Gruppenzugehörigkeit</i>	
8.4 Richtung des Vergleichs	183
8.4.1 Aufwärts-Vergleiche	183
<i>Leistungsvergleiche – Dissonante Vergleiche</i>	
8.4.2 Abwärts-Vergleiche.....	184
<i>Eine Theorie abwärtsgerichteter Vergleiche – Vergleiche nach oben und nach unten</i>	
9 Soziale Wahrnehmung und Kognition	189
9.1 Vororientierung.....	189
9.1.1 Was ist sozial an der „sozialen Wahrnehmung“?	189
9.1.2 Unterschiedliche psychologische Forschungsparadigmen	190
9.1.3 Kognitionstheoretische Begriffe	190
9.2 Grundlegende Prozesse der Wahrnehmung.....	191
9.2.1 Wahrnehmung als konstruktive Vermittlung zwischen Person und Umwelt.....	191
9.2.2 Elementare Prozesse der Wahrnehmung.....	194
<i>Sensorische Empfindungen – Selektionsprozesse – Organisationsprozesse – Die Klassifikation</i>	

9.2.3	Zur Systematisierung der Wahrnehmungsprozesse.....	205
9.2.4	Integrative Konzepte sozialer Wahrnehmung	207
	<i>Wahrnehmen als Testen von Hypothesen – Schemagesteuerte Informationsverarbeitung – Der Erwerb von Schemata – Die entlastende Funktion von Schemata – Zentrale Postulate der Schematheorie</i>	
9.2.5	Soziale Bedingtheit von Wahrnehmung	214
	<i>Bedürfnisse und Wahrnehmung – Physische und soziale Bedürfnisse – Neugier und Wahrnehmung – Ein Dispositiver Faktor der Wahrnehmungsorganisation: Der Regulatorische Fokus – Kulturelle Klassifikationen – Sprache als Klassifikationsschema – Rechtwinklige Räume als kulturell erlerntes Schema</i>	
9.3	Intuition oder Gedankenlosigkeit? – Entscheiden mit begrenzter Rationalität	223
9.3.1	Die beschränkte Rationalität.....	223
	<i>Die Metapher des dualen Prozesses – Die kognitive Zugänglichkeit – Der Framingeffekt – Das Priming</i>	
9.3.2	Kognitive Abkürzungen (Heuristiken).....	227
	<i>Visionen der Vernünftigkeit – Verfügbarkeitsheuristik – Repräsentativitätsheuristik – Verankerung und Anpassung – Rekognitionsheuristik – Die „Take the first“ Heuristik – Die „Take the Best“ Heuristik – Die Effizienz von Heuristiken</i>	
9.3.3	Kognitive Täuschungen (Biases).....	231
	<i>Halo-Effekt – Positivitäts-Bias – Negativitäts-Bias – Egozentrischer Bias – Konfirmatorischer Bias</i>	
9.3.4	Gewinn und Verlust: Die Prospect-Theorie.....	235
9.3.5	Zwei-Prozess-Modelle	239
	<i>Grundgedanken – Das Elaboration-Likelihood-Modell (ELM) – Das Heuristic-Systematic-Model (HSM) – Interaktion der Verarbeitungsmodi – Fazit</i>	
9.4	Personenwahrnehmung.....	244
9.4.1	Fragestellungen im Zusammenhang mit der Wahrnehmung von Personen	244
9.4.2	Wirksamkeit non-verbaler Schemata in der Personenwahrnehmung... ..	245
	<i>Mimische und gestische Ausdrucksformen – Physische Attraktivität</i>	
9.4.3	Organisationsformen personenbezogener Wahrnehmungsschemata	247
	<i>Implizite Persönlichkeitstheorien – Ist der erste Eindruck am wichtigsten? – Kognitive Algebra</i>	
9.4.4	Ursachen von Sympathie und Ablehnung.....	252
	<i>Lernerfahrungen – Wirkungen kognitiver Balancierung: Die Balance-Theorie – Die Reziprozität der interpersonellen Beziehungen</i>	

9.5 Attributionsprozesse.....	257
9.5.1 Vororientierung.....	257
9.5.2 Eine Systematik der Attributionskonzepte.....	258
9.5.3 Attributionstheorien	260
<i>Theorie korrespondierender Schlussfolgerungen – Grenzen der Theorie korrespondierender Schlussfolgerungen – Das Kovariationsmodell – Kausale Schemata – Die attributionstheoretische Perspektive der Leistungsmotivation – Emotionen und Ursachenzuschreibung – Kontrollierbarkeit und Verant- wortlichkeit</i>	
9.5.4 Der irrende Alltagswissenschaftler.....	274
<i>Hedonistische Relevanz – Der fundamentale Attributionsfehler – Falscher Kon- sensus</i>	
9.5.5 Eine Synopse attributionstheoretischer Fragestellungen.....	277
10 Soziale Einstellungen.....	283
10.1 Vororientierung.....	283
10.2 Definition und Grundkonzepte der Einstellung	285
10.2.1 Das Drei-Komponenten-Modell und seine Alternativen	285
10.2.2 Die strukturelle Verankerung von Einstellungen im kognitiven System.....	287
<i>Vernetzung von Einstellungen – Der pyramidenartige Aufbau von Einstellungs- systemen</i>	
10.3 Die Messung von Einstellungen.....	290
10.3.1 Das Problem einer latenten Variablen	290
<i>Messprobleme – Skalenniveaus – Latente Variable und das Antwortverhalten</i>	
10.3.2 Wichtige Messverfahren.....	294
<i>Die THURSTONE-Skalierungen – Die LIKERT-Skala – Die GUTTMAN-Skala – Das semantische Differenzial</i>	
10.4 Entstehung und Wandel von Einstellungen	298
10.4.1 Das Erlernen von Einstellungen	298
10.4.2 Die Entwicklung von Einstellungen aus funktionalem Anlass	301
10.4.3 Kognitive Determinanten des Einstellungswandels I: Die Kongruitätstheorie.....	302

10.4.4 Kognitive Determinanten des Einstellungswandels II:	
Die Dissonanztheorie.....	304
<i>Grundlagen der Dissonanztheorie im Überblick – Anwendungsbereiche der Theorie der kognitiven Dissonanz – Dissonanz nach erfolgter Entscheidung – Exkurs zum Regret-Effekt – Enttäuschte Erwartungen – Einstellungskonträres Verhalten – Weitere Modifikationen der Dissonanztheorie</i>	
10.4.5 Dissonanzreduktion auf impliziter Ebene.....	320
10.5 Wirkungen von Einstellungen	321
10.5.1 Funktionen von Einstellungen für das Individuum	321
10.5.2 Wirkungen von Einstellungen auf die Wahrnehmung	322
10.5.3 Die Wirkung von Einstellungen auf das Verhalten	324
<i>Zur Geschichte eines Forschungsparadigmas – Duale Prozessmodelle der Verhaltensvorhersage – Das Modell des spontanen Verfahrens (FAZIO et al. 1986) – Die Konzepte des überlegten und geplanten Handelns – Spontanes oder geplantes Handeln – Das integrative MODE-Modell – Verschiedene Begriffe der Einstellungstärke</i>	
10.6 Das Vorurteil.....	334
10.6.1 Vorbemerkungen	334
<i>Begriffe – Das alltägliche Erscheinungsbild des Vorurteils</i>	
10.6.2 Strukturen des Vorurteils	337
10.6.3 Ursachen und Wirkungen von Vorurteilen.....	338
<i>Die Sozialisationsthese – Die autoritäre Persönlichkeit – Soziale Dominanz – Die Sündenbocktheorie – Kognitive Fehltritte und illusionäre Korrelation – Grenzen der Selbstkontrolle – Diskriminierung als Folge von Vorurteilen – Ein Sozio-Funktionaler Ansatz der Vorurteilsforschung</i>	
10.7 Das Udenkbare denken: Geheiligte Wahrheiten und Tabus	344
11 Kommunikation und Medienwirkungen	349
11.1 Vororientierung	349
<i>Begriff der Kommunikation – Formen der Kommunikation</i>	
11.2 Grundfragen der Kommunikation.....	350
11.2.1 Interpersonelle Kommunikation.....	350
<i>Kontext der Kommunikation – Verbale Kommunikation – Sprache als soziales Vehikel – Imaginative Kommunikation – Non-verbale Kommunikation – Medienvermittelte persönliche Kommunikation – Ebenen der Kommunikation</i>	
11.2.2 Massenkommunikation.....	359
<i>Charakteristika der Massenkommunikation – Wirkungen der Massenkommunikation – Nutzung der Massenmedien</i>	

11.3 Variablen der Kommunikation.....	362
11.3.1 Merkmale des Kommunikators.....	362
<i>Glaubwürdigkeit – Rekurs: Das Elaboration-Likelihood-Modell (ELM) – Sleeper-Effekt – Interessengebundenheit – Attraktivität/Sympathie – Ähnlichkeit</i>	
11.3.2 Merkmale der Botschaft.....	367
<i>Emotionale Appelle – Anschaulichkeit – Reihenfolge-Effekte – Mehrseitige Argumentation – Urteilsdiskrepanz</i>	
11.3.3 Merkmale des Rezipienten.....	375
<i>Art der Einstellung – Beeinflussbarkeit – Selbstselektion – Aktive Informations- verarbeitung (cognitive response) – Affektive Zustände</i>	
11.4 Medienwirkungen	379
11.4.1 Kognitive Wirkungen	380
<i>Das aktive Publikum – Agenda-Setting – Die Medienrealität</i>	
11.4.2 Emotionale Wirkungen	383
<i>Wirkungsmechanismen – Gewalt in den Medien</i>	
11.4.3 Medien und interpersonelle Kommunikation	385
<i>Vergleich der Persuasionswirkungen – Das Meinungsführer-Konzept – Inter- personelle Netzwerke</i>	
12 Soziale Aspekte des Selbstkonzeptes	391
12.1 Vororientierung.....	391
12.2 Das dialogische Konzept des Selbst.....	392
12.2.1 Begriffliche Klärungen	392
12.2.2 Das Selbst als Gewusstes	394
<i>Selbst-Schemata – Das Selbstwertgefühl</i>	
12.2.3 Das Selbst als Wissender	396
<i>Der Begriff der Selbstaufmerksamkeit – Determinanten der Selbstaufmerksam- keit – Konsequenzen der Selbstaufmerksamkeit</i>	
12.3 Quellen der Selbstinformation.....	401
12.3.1 Situative Informationsquellen	401
<i>Die bedeutsamen anderen – Situative Anreize und der Schluss auf eigene Emotionen</i>	
12.3.2 Das eigene Verhalten als Informationsquelle	403
<i>Die Parallele zur Personenwahrnehmung – Relevanz der Entscheidungsfreiheit</i>	
12.3.3 Kognitive Informationsquellen des Selbst	405

12.4 Selbstprozesse	405
<i>Selbstvalidierung und Selbstwerterhöhung – Neuere Ansätze der Selbstkonstruktion</i>	
12.4.1 Theorien der Stabilisierung des Selbst	407
<i>Selbstdarstellung – Tendenz der Selbstwerterhöhung – Die Selbstintegritätstheorie – Die Theorie der symbolischen Selbstergänzung – Die Theorie der Selbstwerterhaltung – Zur Notwendigkeit der Stabilisierung des Selbst (Terror-Management)</i>	
12.4.2 Die Selbstsystemtheorie	418
<i>Das Konzept der vier Selbstziele – Korrespondenzen zu anderen theoretischen Konzepten – Selbstkomplexität</i>	
12.4.3 Die Selbstkategorisierungstheorie von TURNER	420
<i>Wichtige Ausgangsannahmen – Hypothesen zur Selbstkategorisierung</i>	
12.4.4 Die Theorie der Selbstregulation	423
<i>Basiselemente der Selbstregulation – Stützende Argumente – Nicht bewusste Selbstregulation</i>	
12.4.5 Independent und dependente Selbstkonstruktionen – ein Kulturproblem?	425

Teil III: Das Individuum im sozialen Kontext

13 Interaktion in Dyaden	431
13.1 Vororientierung	431
13.2 Interaktion als Prozess	431
13.2.1 Formen der Interaktion	431
<i>Interaktionssequenzen – Dimensionen der Interaktion – Beziehungsqualität und Beziehungszufriedenheit – Bindung und Partnerschaftsbeziehungen – Interaktion und Emotion</i>	
13.2.2 Interaktion und Zeitperspektive	436
<i>Interaktionsprozess-Analyse – Soziale Episoden – Das Einspielen der Interaktion – Stadien einer sozialen Beziehung – Änderung der Beziehungsqualität – Interaktionszukunft – Vertrauen</i>	
13.2.3 Motivation zur Interaktion	442
<i>Extrinsisch bedingte Interaktion – Intrinsisch bedingte Interaktion</i>	
13.2.4 Interaktion und interpersonelle Attraktion	444
<i>Räumliche Nähe – Physische Attraktivität – Liebe und Freundschaft – Lob, Bestätigung und Zuwendung – Ähnlichkeit und Attraktion – Attraktion und Attribution</i>	

13.3 Helfen und Schädigen.....	452
13.3.1 Prosoziales Verhalten.....	452
<i>Begriffliches – Evolutionspsychologische Aspekte – Nutzenmodelle – Empathie und Altruismus – Personale und situationale Faktoren – Prozessmodelle – Reaktionen des Hilfe-Empfängers</i>	
13.3.2 Aggressives Verhalten.....	459
<i>Begriffliches – aggressives Verhalten: erlernt oder angeboren? – Das „Ausleben“ von Aggression (Katharsis) – Aggressive Modelle und Skripts – Aversive Stimulation – Intervenierende Bedingungen – Aggression im Makrokontext</i>	
13.4 Paradigmen zur Interaktion	466
13.4.1 Interaktion und soziale Kompetenz	466
<i>Modell der sozialen Fertigkeiten – Facetten sozialer Kompetenz – Interaktion und Verhandlungskompetenz – Taktiken und Strategien – Impression Management und Selbstüberwachung</i>	
13.4.2 Interaktion als Austausch.....	473
<i>Die Austauschtheorie von HOMANS – Die Exchange-Theorie von THIBAUT & KELLEY – Die Nutzenmatrix – Strukturelle Aspekte der Interdependenz – Motivationale Transformation – Das Investment-Modell – Ressourcen-Theorie – Grenzen der Austauschperspektive</i>	
13.4.3 Symbolischer Interaktionismus	484
<i>Besonderheiten des Symbolischen Interaktionismus – Zentrale Annahmen des Symbolischen Interaktionismus – Das interaktionistische Konzept des Selbst – Situationen und Bedeutungen – Natürliche Zeichen und signifikante Symbole – Zur Kritik des symbolischen Interaktionismus</i>	
14 Gerechtigkeit in Sozialbeziehungen	495
14.1 Vororientierung.....	495
14.1.1 Anwendungsbereiche der Gerechtigkeitsthematik.....	495
14.1.2 Voraussetzungen und Elemente der Gerechtigkeitsbewertung	497
14.2 Gerechtigkeitsprinzipien	498
14.3 Kombinationen von Gerechtigkeitsregeln.....	499
14.3.1 Die subjektive Angemessenheit von Rechtsprinzipien	499
14.3.2 Soziale Prozesse und Gerechtigkeitsprinzipien.....	500

14.4 Die Equity-Theorie.....	501
14.4.1 Die Grundgedanken der Equity-Theorie	501
14.4.2 Bewertende Reaktionen auf erlebte Ungerechtigkeit	502
<i>Asymmetrie der Reaktionen – Die Bedeutung der Zurechenbarkeit (accountability) – Möglichkeiten der Wiederherstellung von Ausgewogenheit – Ungerechtigkeitssensitivität</i>	
14.5 Verfahrensgerechtigkeit.....	506
<i>Grundgedanken – Die Institutionalisierung von Prozeduren – Legitimität und Berufung – Die Referent-Cognitions-Theorie und die Fairness-Theorie</i>	
14.6 Die Subjektivierung von Gerechtigkeitsvorstellungen.....	509
14.6.1 Das Lernen von Gerechtigkeitsvorstellungen.....	509
14.6.2 Der Glaube an die gerechte Welt	510
14.6.3 Gerechter Ausgleich mit allen anderen (Equity with the world)	511
14.7 Die Gerechtigkeitstheorien als Prozessmodell.....	512
15 Interaktion und soziale Rollen	517
15.1 Vororientierung	517
15.2 Perspektiven der Rollentheorie	518
15.2.1 Strukturfunktionalistische Perspektive.....	518
<i>Rolle als soziale Hülse – Der „übersozialisierte“ Mensch – Rolle als Austauschmuster</i>	
15.2.2 Interaktionistische Perspektive.....	520
<i>Wechselwirkung zwischen Individuum und Gesellschaft – Plastizität von Rollen – Eine interaktionistische Rollensystematik – Rolle als Typisierungsschema – Rollen in Theater-Analogie</i>	
15.2.3 Zur sozialpsychologischen Perspektive	523
<i>Integrative Aspekte – Ein paradigmatisches Rollen-Experiment – Rollen als Skript</i>	
15.3 Vom Umgang mit sozialen Rollen.....	525
15.3.1 Das Lernen sozialer Rollen.....	525
<i>Inhalte des Rollenlernens – Rahmenbedingungen des Rollenlernens – Mechanismen des Rollenlernens</i>	
15.3.2 Entstehung und Lösung von Rollenkonflikten	527
<i>Zur Systematik des Rollenkonflikts – Entstehung von Rollenkonflikten – Lösung von Rollenkonflikten</i>	

15.3.3 Belastende Aspekte des Rollenverhaltens	530
<i>Rollen als „Ärgernis“? – Dimensionen der Rollenbelastung – Aushandeln sozialer Rollen</i>	
15.3.4 Eine Theorie der Rollenbilanz	532
15.3.5 Rolle und Selbstkonzept	535
<i>Einfluss der Rolle auf das Selbst – Einfluss des Selbst auf die Rolle – Rolle und Selbstüberwachung – Rolle und Selbstaufmerksamkeit</i>	
15.4 Anwendungsbereiche der Rollentheorie	537
15.4.1 Geschlechtsrollendifferenzierung	537
<i>Zum Nachweis psychischer Geschlechtsunterschiede – Geschlechtsrollen-Stereotype – Wandel der Geschlechtsrolle</i>	
15.4.2 Rollen in Organisationen	542
<i>Gestaltbarkeit organisationaler Rollen – Klarheit und Ambiguität – Diskrepanz und Konflikt – Arbeitsrolle und Rollenidentität – Extra-Role-Behavior – Ausblick</i>	
16 Macht und Führung in sozialen Systemen	547
16.1 Vororientierung	547
<i>Macht und Einfluss – Definitionen – Ebenen sozialer Macht</i>	
16.2 Kriterien sozialer Macht	549
16.2.1 Erscheinungsformen sozialer Macht	549
<i>Potenzielle und realisierte Macht – Formelle und informelle Macht – Personale und strukturelle Macht</i>	
16.2.2 Grundlagen der Macht	551
<i>Belohnungsmacht – Bestrafungsmacht – Legitime (legitimierte) Macht – Identifikationsmacht – Expertenmacht – Ökologische Macht – Macht durch Emotion</i>	
16.2.3 Kosten der Macht	555
<i>Kostenfaktoren – Kosten der Bestrafungsmacht – Machtkosten anderer Machtgrundlagen – Machtumwandlung als Kostenproblem – Eine Kostentheorie sozialer Macht</i>	
16.2.4 Grenzen der Macht	559
<i>Möglichkeiten für den Machtbetroffenen – Macht und Reaktanz – Widerstand gegen Macht – Macht und Gegenmacht – Normative Grenzen – Strukturelle Grenzen</i>	
16.3 Paradigmen sozialer Macht	563
16.3.1 Macht als Motiv	563
<i>Das Machtmotiv – Macht korrumpiert – Reduktion der Machtdistanz</i>	

16.3.2 Macht als Austausch.....	565
<i>Dependenz und Ungleichgewicht – Ergebnis- und Verhaltenskontrolle – Macht als Austauschguthaben</i>	
16.3.3 Macht als Spiel.....	568
<i>Strategische Machtspiele – Strategischer Mitteleinsatz</i>	
16.4 Macht als Führung.....	570
16.4.1 Führung in Gruppen.....	570
<i>Die Studie von LEWIN et al. – Die Studie von BALES et al. – Zur Entstehung von Status – Funktionen der Führung</i>	
16.4.2 Führung in Organisationen.....	574
<i>Besonderheiten des organisationalen Kontexts – Substituierbarkeit von Führung – Kriterien der Effizienz – Der „Work-activity-Ansatz“ – Der Eigenschafts-ansatz – Der Führungsstil-Ansatz</i>	
16.5 Theoretische Konzepte zur Führung	580
16.5.1 Führung und Persönlichkeit.....	580
<i>Charismatische und transformationale Führung – Führung und soziale Identität</i>	
16.5.2 Führung und Lernen.....	583
<i>Lernprozesse bei Führungspersonen – Lernprozesse bei den Geführten</i>	
16.5.3 Führung und Situation.....	584
<i>Das Kontingenz-Modell von FIEDLER – Zur empirischen Prüfung des Modells – Zur Kritik des Modells – Andere situative Konzepte</i>	
16.5.4 Führung und Motivation	588
<i>Die Motivation des Führenden – Aufgabenschwierigkeit und Zielsetzung – Der Weg-Ziel-Ansatz</i>	
16.5.5 Führung und Attribution.....	591
<i>Schlüsse aus dem Verhalten der Geführten – Zuschreibung von Führungs-qualitäten – Führung als Wahrnehmungsphänomen – Personalisierungsten- denzen – Symbolische Führung</i>	
16.5.6 Führung und Interaktion.....	596
<i>Dispersion von Führung – Führung als Austausch – Führung und Rollener- wartungen – Vertikale Dyaden</i>	
17 Norm, Konformität und Abweichung.....	603
17.1 Vororientierung	603
17.2 Soziale Normen.....	604
17.2.1 Normen und normative Erwartungen.....	604
<i>Normen in der Sozialpsychologie – Klassifikation sozialer Normen – Norm, Einstellung und Verhalten – Aktivierung von Normen</i>	

17.2.2 Internalisierung von Normen	608
<i>Ursachen der Internalisierung – Folgen der Internalisierung – Die „Unbedingtheit“ normativen Handelns</i>	
17.2.3 Entstehung sozialer Normen.....	610
<i>Validierungsnormen – Instrumentelle Normen – Herrschaftsnormen – Eingespaltelte Normen – Emergente Normen</i>	
17.3 Soziale Konformität.....	613
17.3.1 Formen der Konformität.....	613
<i>Innere und äußere Konformität – Normative und informative Konformität – Sanfter Einfluss und Manipulation</i>	
17.3.2 Standard-Konformitäts-Experimente.....	617
<i>Die ASCH-Situation – Die CRUTCHFIELD-Situation – Das MILGRAM-Experiment</i>	
17.3.3 Bedingungen für Konformität	620
<i>Merkmale des Konformitätsobjektes – Merkmale des Konformitätssubjektes – Merkmale der Konformitätsquelle</i>	
17.3.4 Theorien der Konformität.....	623
<i>Theorie der informellen Kommunikation – Austauschtheoretische Konzepte – Die Social impact-Theorie</i>	
17.3.5 Einfluss von Minoritäten.....	627
17.4 Soziale Abweichung	630
17.4.1 Formen der Abweichung	630
<i>Gruppenreaktionen auf Devianz – Bezugssysteme für Devianz – Kristallisationsformen abweichenden Verhaltens</i>	
17.4.2 Theorien abweichenden Verhaltens	633
<i>Abweichung als geplantes Verhalten – Aggression und Abweichung – Die Chancenstruktur-Theorie – Die Social-Bonding-Theory – Delay-Effekte – Verhältnis der Theorien zueinander – Zur Lerntheorie abweichenden Verhaltens – Gruppeneinflüsse</i>	
17.4.3 Labeling und Attribution	640
<i>Zur Wirkung sozialer Reaktionen – Attribution von Verantwortlichkeit – Attribution bei Opfern</i>	
18 Gruppenstruktur und Gruppenleistung.....	645
18.1 Vororientierung.....	645
18.2 Erscheinungsformen der Gruppe.....	646
<i>Begriff der Gruppe – Gruppengröße – Formen der Gruppe – Wie Menschen Gruppe kognizieren - Insbesondere: die Bezugsgruppe</i>	

18.3 Gruppenprozesse.....	654
<i>Entstehungs- und Entwicklungsprozesse – Einfluss-, Vergleichs- und Identifikationsprozesse – Gruppensozialisation – Gruppenausschluss</i>	
18.4 Sozialstruktur der Gruppe.....	657
<i>Gruppenstruktur: ein Sammelbegriff – Zur Entstehung von Gruppenstrukturen – Bedeutung von Gruppenstrukturen – Objektive und subjektive Struktur – Formelle und informelle Struktur</i>	
18.5 Zentrale Strukturdimensionen	660
18.5.1 Affekt- und Sympathiestruktur	660
<i>Soziometrie – Kohäsion der Gruppe – Kohäsion als unabhängige Variable</i>	
18.5.2 Status- und Rollenstruktur	663
<i>Die IPA-Studien – Der Expectation-states-Ansatz</i>	
18.5.3 Macht- und Führungsstruktur.....	664
<i>Hierarchien – Der Kontrollgraph</i>	
18.5.4 Kommunikationsstruktur.....	665
<i>Struktur von Kommunikationsnetzen – Befunde der Kommunikationsnetz-Forschung</i>	
18.6 Gruppenleistung und Gruppenentscheidung.....	667
18.6.1 Die soziale Aktivierung (social facilitation).....	667
18.6.2 Leistung in interagierenden Gruppen	669
<i>Leistungshemmende Faktoren in interagierenden Gruppen: Der RINGELMANN-Effekt – Faktoren des „social loafing“ – Arten von Aufgaben – Die Zusammensetzung der Gruppe – Leistung in virtuellen Gruppen</i>	
18.6.3 Gruppenentscheidung.....	678
<i>Erhoffte Synergie-Effekte – Risiko-Schub und Polarisierung-Effekte – Hidden profile – Transaktives Gedächtnis</i>	
18.6.4 Gruppenarbeit: eine Bilanz.....	682
18.6.5 Gruppendenken	683
<i>Die Entwicklung des Groupthink-Gedankens – Rahmenbedingungen des Gruppendenkens – Symptome des Gruppendenkens – Der Entscheidungsprozess im Zusammenhang des Gruppendenkens</i>	
19 Konflikt, Kooperation und Wettbewerb.....	691
19.1 Vororientierung.....	691
<i>Reichweite sozialpsychologischer Konfliktforschung – Konflikt und Macht</i>	
19.2 Formen des Konflikts	692
<i>Objektiver und subjektiver Konflikt – Intra- und Intersystemkonflikt – Funktionale und dysfunktionale Konflikte – Latente und manifeste Konflikte – Struktur-induzierte und verhaltensinduzierte Konflikte</i>	

19.3 Das Konfliktgeschehen	696
19.3.1 Konfliktstrategien	696
<i>Prinzipielles über Kooperation und Wettbewerb – Soziale Orientierungen – Konfliktstile</i>	
19.3.2 Konfliktverlauf.....	700
<i>Relevante Variablen einer Konfliktepisode – Verlaufsformen – Eskalation von Konflikten – De-Eskalation von Konflikten – Konfliktregelung – Konfliktpotenzial bei kompetitivem Verhalten – Kosten der Kooperation – Soziale Fallen – Solidarität</i>	
19.4 Experimentelle Spiele	709
19.4.1 Symmetrische Spiele.....	709
<i>Wiederholtes Gefangenens-Dilemma – Die Evolution der Kooperation</i>	
19.4.2 Asymmetrische Spiele.....	712
<i>Das trucking game – Koalitionsbildung</i>	
19.5 Theorien des sozialen Konflikts.....	717
19.5.1 Lerntheoretische Ansätze	717
19.5.2 Austauschtheoretische Ansätze.....	719
<i>Konflikte im Rahmen der Interdependenztheorie – Konflikt, Equity und relative Deprivation</i>	
19.5.3 Kognitive Theorien	721
<i>Die „goal expectation“-Theorie – Attributive Einflüsse auf Erwartungen – Eine Wert-Erwartungs-Theorie des Konflikts – Die Rolle von Emotionen</i>	
19.6 Konflikte zwischen Gruppen	724
19.6.1 Entwicklung der Fragestellung.....	724
19.6.2 Der „realistische“ Gruppenkonflikt.....	726
19.6.3 Konfliktpotenziale.....	728
19.6.4 Zur Theorie der sozialen Identität (SIT)	729
<i>Die Kernelemente der Theorie – Die soziale Identität – Soziale Vergleiche und das Streben nach positiver Distinktheit – Unsichere soziale Identität als Voraussetzung der Gruppendifferenzierung – Soziale Kategorisierung – Eine Spezifikation der Voraussetzungen von Feindseligkeit</i>	
19.6.5 Strategien der Konfliktbewältigung.....	736
<i>Die Internalisierung einer negativen Identität – Soziale Mobilität und Assimilation – Die räumliche Segregation (Ghettobildung) und die kulturelle Segregation (Subkulturen) – Der soziale Wettbewerb – Soziale Kreativität</i>	
19.6.6 Kritische Anmerkungen zur SIT	740
19.6.7 Möglichkeiten eines Abbaus der Zwischengruppenkonflikte.....	741

Literaturverzeichnis 747

Autorenverzeichnis 843

Stichwortverzeichnis..... 863